

Laibacher Zeitung

N^o 38.

LAIBACHER
ZEITUNG
1827

Freitag den 11. May 1827.

Laibach.

Gestern sind Seine Durchl. der Prinz Philipp zu Hessen, Homburg, commandirender General in Ägypten, Innerösterreich und Tyrol, um halb fünf Uhr Nachmittags hier eingetroffen und im Galkhofe zum wilden Mann abgestiegen.

Triest.

Der Osservatore Triestino vom 6. May, enthält den Auszug folgenden Schreibens von Smyrna vom 13. April. Endlich wurde zwischen den drei Befehlshabern des österreichischen, englischen und französischen Geschwaders (Vergl. Laib. Zeitung vom 8. May) Art und Weise verabredet, der Seeräuberey, die schon so lange dem Handel und der Schifffahrt geschadet hat, so viel als möglich Einhalt zu thun. Durch wechselseitige Ueberkunft hat man alle Standorte und Gewässer bestimmt, in denen man immer einzelne Kriegsschiffe besagter Flotten treffen wird. Jedem Kriegsschiffe wurde seine besondere Kreuzfahrt zugewiesen, von der es sich nicht entfernen darf, ohne früher abgelöst worden zu seyn, damit auf allen den Punkten, wo die Seeräuber sich bisher einzunisten pflegen, ein Kriegsschiff zum Schutze der Handelsschiffe sogleich in Bereitschaft sey. In den Gewässern von Rhodus, Sarpanto, Nakaria und Naxos werden daher österreichische Kriegsschiffe kreuzen. Zwischen dem Cap d' Oro und der Insel Andros wird in den Hafen von Gavria ein Kriegsschiff vor Anker liegen, ein anderes wird vom Cap d' Oro bis Zea kreuzen. Ein englisches Kriegsschiff wird von Zea bis St. Georg d' Albora; ein zweites von Cerigo bis Cap Matapan; ein drittes zwischen Cap Matapan und den Sapienza-Inseln kreuzen. Ein französisches Schiff wird von Milo bis Cerigo, ein anderes von Milo bis zu dem Cap Spada kreuzen.

Wien.

Auf Allerhöchste Anordnung Ihre Majestät der Kaiserin Königin, als Obersten Schutzfrau der hochadelichen Sternkreuz-Ordens, ist am 3. dieses Monats

May, als am Kreuzerfindungstage, das Ordensfest mit einem Hochamte und Ablegung des Opfers in der Hofburg-Pfarrkirche feyerlich begangen worden; welchem Allerhöchst gedacht Ihre Majestät und Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Sophie, nebst den hier anwesenden Ordensdamen beywohnten.

Ungarn.

Bekanntlich wurde auf dem gegenwärtigen Reichstage zu Presburg, der Antrag zur Errichtung einer ungarischen Akademie der Wissenschaften von den Ständen beschloßen, und dieser allerhöchsten Ortes unterthänigst repräsentirt. Zur Gründung dieser Akademie haben Se. kaiserl. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Reichspalatin sich großmüthigst erklärt 10,000 fl. C. M. beytragen zu wollen. Auf diesem Impuls wurden noch folgende patriotische Beyträge zu gleichem Zwecke offerirt: von Sr. kais. Gnaden dem Hrn. Fürsten Philipp Batthyany, 50,000 fl.; von Sr. Excellenz dem Hrn. Tavernicus Grafen Anton Ezitaky 3000 fl.; von dem hochwürdigsten Hrn. Weßprimser-Bischofe Joseph v. Kopácsy, 2000 fl., und von dem hochgeb. Hrn. Grafen Johann Keglevich von Buzin, Obergespann des Varascher Comitats, 6000 fl., alle in Conventions-Münze.

Deutschland.

Das königl. bairische Regierungsblatt enthält Folgendes vom 27. April: „Die Reise Sr. Majestät des Königs betreffend. Nach Allerhöchstem Handschreiben an sämtliche königl. Staatsminister und an den Präsidenten des Staatsraths haben Se. königl. Majestät geruht, von Allerhöchster Reise nach Italien Kenntniß zu geben, und denselben aufgetragen, die einem jeden Staatsministerium zugewiesenen Geschäfte in der Art fortzuführen, daß alle jene Gegenstände, welche die besondere königl. Genehmigung und die Allerhöchste Unterschrift erfordern, nach Italien gesendet, alle übrigen Geschäfte aber von denselben — wie bisher — und „Aus Spezial-Auftrag“ ausgefertigt werden sollen. Zugleich ist gedachten sämtlichen

Staatsministern für besonders dringende Fälle die Ermächtigung ertheilt worden, die nach vorgängiger Berathung beschlossenen Verfügungen unter Ihrer gemeinschaftlichen Unterschrift ausfertigen und vollziehen zu lassen. Sr. Majestät aber hiervon sogleich Anzeige zu machen. Ferner haben Se. Majestät durch Allerhöchstes Rescript gleichfalls zu befehlen geruht, daß die Sitzungen des Staatsraths unter Vorsitz des Präsidenten fortgeführt werden sollen. München, am 25. April 1827.

Der zwischen der freien Hansestadt Bremen und dem Königreiche Hannover abgeschlossene Vertrag zur Anlegung eines neuen Hafens, ist am 28. Februar von Sr. Majestät dem Könige von England ratificirt und am 17. April in Hannover bekannt gemacht worden. An der hannöverschen Küste der Unterweser wird ein Hafen angelegt, der Schiffe von wenigstens 120 Lasten aufnehmen kann. Die Stadt Bremen baut diesen Hafen mit den nöthigen Etablissements, und Hannover räumt ihr dazu den nöthigen District an den Ufern der Seele und Weser, beym Einfluß der erstern in die letztere, ein. Das Terrain, welches hierzu bestimmt ist, beträgt 75 Morgen 13 Quadrat-Ruthen Landes, und die Stadt Bremen zahlt dafür, bis Ostern 1830. 35,000 Thaler in 3 Terminen. Ferner überläßt Hannover der Stadt Bremen die von ersterer acquirirten Bremerseher Außendeichs-Ländereyen von 266 Morgen 73 Quadrat-Ruthen, für die in dem Kauf-Contract vom 14. Nov. 1826 festgestellte Summe. Sollte Bremen wünschen, den Umfang dieses Hafens-Districts noch zu erweitern, so ist Hannover bereit, sich darüber mit demselben, so weit die Umstände solches irgend zulassen, bis auf einen Flächen-Inhalt von 150 Morgen freundlich zu verständigen. Zu einem Schiffbauplatz für Bremen ist außerdem noch ein Landstück von etwa 100 Morgen an Bremen, dagegen ein anderes von ungefähr 200 Morgen an Hannover ausgetauscht worden. Dafür will nun Bremen innerhalb 3 Jahren eine Summe von 20000 Thalern auf die Anlegung des Hafens verwenden. Bremen wird den neuen Hafen „Bremer Hafen“ nennen, daselbst die Bremer-Flagge aufziehen, Eingangsteuer, Hafengeld etc. beziehen, und Handels-Agenten fremder Staaten für diesen Hafen annehmen. Die Bewohner des Königreichs Hannover und der Stadt Bremen haben dafür gleiche Rechte und Verpflichtungen bey dem Gebrauch des Hafens und seiner Anlagen, hinsichtlich des Verkehrs, der Niederlage, der Abgaben etc. Endlich dürfen die königl. hannöverschen Unterthanen, sowohl für die Consumption am Hafenorte, als für die Verproviantirung der Seeschiffe,

Korn, Mehl, Schlachtvieh, Fleisch etc. aus dem Königreich Hannover landwärts oder auf dem Strom ohne Abgaben nach dem neuen Hafen führen. — Durch diese neue Anlage wird Bremen seinen Mangel an genügenden Hafenanstalten auf der untern Weser beseitigen, und Hannover durch den erleichterten Absatz seiner Erzeugnisse seine Industrie beleben.

Frankreich.

Paris, den 27. April. Gestern hat der Dauphin eine aus zwey Zwölfsfündern, zwey Achtsfündern, zwey Haubitzen und fünfzehn Fahrzeugen mit Schießbedarf und Werkzeugen bestehende Versuchsbatterie bestichtigt, welche seit dem Ende des Monats Januar eine Strecke von 375 Stunden durch die schwierigsten Wege zurückgelegt hat, ohne beschädigt zu seyn, wiewohl sie durch die sandigen Gegenden von Hagenau über die beynahe unwegsamen Vogesen und durch die Sümpfe zwischen Sezane und Troyes gekommen ist, welche damals zwey Fuß unter Wasser standen, und obgleich ein Zwölfsfünder zweymahl umgeworfen hat. Die Batterie hat hierauf mehrere Manöver in Trott und Galopp ausgeführt, worauf Se. k. h. den Officieren Ihre volle Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und den Soldaten eine doppelte Wein-Ration und eine Gratification gewährt haben.

Paris, den 24. April. Nach den in dem Bulletin des Lois erschienenen Bevölkerungs-Tabellen, die nach den neuen Zählungen aufgenommen sind, zählt Frankreich 31,845,428 Menschen. Die Bevölkerung von Paris, die bey der letzten Zählung zu ungefähr 730,000 Seelen angegeben war, steigt nunmehr auf 890,431. Lyon zählt mehr als 145,000, Bordeaux mehr als 93,000, und Marseille beynahe 116,000 Menschen.

(Prag. 3.)

Se. Majestät der König von Preußen hat die zu Paris befindliche große Sammlung ägyptischer Alterthümer des Hrn. Passalacqua, durch Vermittlung des preußischen Gesandten in Paris, Hrn. Baron v. Werther, und des Hrn. Baron v. Humboldt angekauft. Ehe dieselbe zur Absendung nach Berlin eingepackt wird sollte am 26. April noch die Eröffnung einer Mumie, in Gegenwart vieler Pariser Gelehrten und Ärzte, Statt finden.

Großbritannien und Irland.

Dem Courier vom 24. April zufolge, sollte die Ernennung des Master of the Rolls, Sir John Copley zum Lord-Kanzler, unter dem Titel: Lord Lyndhurst, von Wimbleson, noch am selben Abend in

der Hofzeitung angekündigt werden, Hr. Plunkett (Attorney General für Irland) hatte, wie der Courier versichert, die ihm angebotene Stelle eines Master of the Rolls (die zweyte Gerichtsperson nach dem Lord-Kanzler) ausgeschlagen. Es hieß, Sir John Leach, Vice-Kanzler, werde diese Stelle erhalten. Man sprach auch mit Bestimmtheit vom Eintritt des Marquis von Lansdown ins Ministerium, und zwar als Staats-Secretär des Innern, an Hrn. Peel's Stelle. Das Staats-Secretariat der auswärtigen Angelegenheiten sollte dem Vernehmen nach dem Lord Dudley und Ward intermiffisch anvertraut werden. Dem Herzog von Devonshire soll die Stelle eines Lord-Oberstkämmerers mit Sitz und Stimme im Cabinet, zugesagt seyn.

Hr. Canning war, ohne einen Opponenten zu finden, in Seaford zum Mitglied des Unterhauses gewählt worden.

Hr. Plunkett, Unterstaats-Secretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, kehrte am 12. Abends von Hastings, wo er zum Parlaments-Mitgliede gewählt worden, nach London zurück. Es heißt, seine Stelle im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, die er zu resigniren beschlossen habe, werde durch Hrn. Calthouse, einen der Commissäre der Accise, befüllt werden.

Der Tweed, dessen langes Ausbleiben einige Besorgnisse erregt hatte, war am 24. Morgens von Vera Cruz zu Portsmouth eingelaufen, und die Ankunft dieses Schiffes, welches eine bedeutende Summe Geldes für Rechnung der mexicanischen Regierung an Bord haben soll, ist sogleich durch den Telegraphen der Admiralität berichtet worden.

Am 25. März 10 Minuten vor 3 Uhr Nachmittags, wurden die Einwohner der Stadt Lancaster durch eine heftige Erschütterung der Erde, die von Südwesten gegen Norden hin sich erstreckte, in das größte Schrecken versetzt. Die Gewalt der Erschütterung wuchs eine Zeitlang bedeutend. Alle Einwohner geriethen in Bestürzung. Das unbegreiflich heftige Klirren und Aufstiegen der Fenster und Krachen der Thüren erhöhte die Angst und Bangigkeit. In jedem Gesichte sprach sich die fürchtende Erwartung aus, daß innerhalb einer Minute vielleicht diese schöne Stadt in eine große Ruine verwandelt seyn dürfte. Später ergab sich, daß das Aufstiegen des Schiffes Commerce, welches 6 englische Meilen von der Küste lag, diese fürchterbare Explosion bewirkt hatte. Es war in der Nähe der Pulverkammer Feuer ausgekommen.

Da man an der Lösung verzweifeln mußte, blieb nichts übrig, als das Boot auszusehen. Kaum war dieß geschehen, als die Explosion erfolgte, das Schiff hoch in die Luft warf und zersplitterte. Das Boot wurde dadurch hoch aus den Wellen gehoben, schlug jedoch glücklicherweise nicht um. Die Wirkung erstreckte sich aber so weit, daß die Häuser mehrerer Küstenorte bedeutenden Schaden gelitten haben.

Nach dem Morning-Herald vom 21. d. M. soll die Verzichtleistung Bolivars auf die Präsidentenstelle eine reine Erfindung habichtiger Speculanten seyn.

Lord Granville, heißt es nun, wird keine Stelle in dem neuen Ministerium erhalten, und ehestens auf seinen Botschafts-Posten nach Paris zurückkehren. Hr. Canning soll ihm den Posten als General-Gouverneur von Indien (an die Stelle des nächstens abgehenden Lord Amherst) versprochen haben. Einige Londoner Blätter bestimmen diesen Posten dem Marquis von Wellesley, an dessen Stelle der Graf von Carlisle zum Vice-König von Irland ernannt werden solle.

Im Courier vom 25. April heißt es: „Wir melden mit vielem Vergnügen, daß Hr. Scarlett die Stelle als Attorney-General (anstatt des abgegangenen Sir Charles Wetherell) angenommen, und Sir R. C. Lindal, der sich bey dieser Gelegenheit sehr conciliatorisch zeigte, eingewilliget hat, sein gegenwärtiges Amt (als Solicitor-General) zu behalten. In Betreff der Unterhandlungen mit dem Marquis von Lansdown können wir nichts Definitives anzeigen. Sie werden fortgesetzt, und es wäre, so lange sie im Gange sind, offenbar sehr zur Unzeit, irgend eine Conjectur, es sey über ihren wahrscheinlichen Ausgang oder über die Ursachen, welche sie so in die Länge ziehen, zu wagen.“

B r a s i l i e n.

Zu Paris hatte man das Diario Lusitanense, (welches bekanntlich zu Rio de Janeiro erscheint), bis zum 25. Februar erhalten. Es enthält nichts Neues über den Krieg und die Unterhandlungen mit Buenos Ayres. — Sr. Maj. der Kaiser Dom Pedro ertheilte am 13. Februar dem k. k. Botschaftsrath Hrn. von Neumann in seinem Pallaste zu Boa Vista eine Privat-Audienz, wobey derselbe Sr. Maj. die Verlobungs-Acte Ihrer Maj. der Königin Dona Maria II. von Portugal mit ihrem Oheim dem Infanten Dom Miguel zu überreichen die Ehre hatte. Am 17. ertheilten Sr. Maj. dem Freyherrn von Marschall eine Privat-Audienz, wobey derselbe dem Kaiser seine neuen Beglaubigungsschreiben, als k. k. außerordentlicher Gesandter

und bevollmächtigter Minister am Hofe zu Rio zu überreichen die Ehre hatte.

A m e r i k a.

Nach Berichten aus Buenos-Ayres vom 6. Jänner, in Londoner Blättern, war dem Congresse in einer außerordentlichen Sitzung eröffnet worden, daß die Pläne des Kaisers von Brasilien zunächst gegen die Stadt Buenos-Ayres selbst gerichtet seyen, weshalb der Congreß das Nöthige vorkehren möchte. Mittelt eines Decrets sind auch von Seite Buenos-Ayres alle Bewohner von 16 bis 40 Jahren im Osten unter die Waffen gerufen worden, und die örtliche Regierung hat die allgemeine um Mittel zur Ausrüstung gebethen. Der Präsident sowohl als der Congreß haben hierauf in Proclamationen vom 10ten und 21. December das Volk zur Vertheidigung gegen den Feind aufgerufen. Dagegen hatte der Kaiser von Brasilien am 20. December einen Aufruf an die Cisplatiner erlassen, worin er diese zur Rückkehr zu ihrer rechtmäßigen Regierung ermahnnte.

Am 31. December kamen sodann zwei Boote mit Parlamentär-Flaggen an, das eine mit Lord Ponsonby's Secretär nebst Depeschen am Bord, das andere mit einem Brasilianischen Officier, der dem Vernehmen nach Vorschläge zur Auswechselung von Gefangenen mitbrachte.

Ein zwischen Buenos-Ayres und Chili abgeschlossener Tractat enthält unter andern Bedingungen, daß die beyden Freystaaten einander gegen jeden Angriff irgend einer auswärtigen Macht vertheidigen, ihr Gebieth einander verbürgen, und nie mit Spanien eine Übereinkunft treffen wollen, wenn das Mutterland nicht ihre beyderseitige Unabhängigkeit anerkenne. Im Falle, daß einer der beyden Freystaaten in seinem Daseyn gefährdet werden sollte, soll der wechselseitige Beystand je nach den Umständen und nach den Kräften der contrahirenden Theile bestimmt werden. Die übrigen Artikel des Vertrags betreffen die Handelsverhältnisse. — Nach allen Berichten aus dem Innern von Buenos-Ayres war eine baldige Beendigung der Unruhen daselbst zu hoffen, indem die Banden Ibarras und Quirogas vor den Truppen der Regierung auf flüchtigem Fuße, und sehr geschmolzen waren.

In Bolivia ist neuerdings, außer den schon früher erwähnten Maßregeln zu allmählicher Säkularisation der

Klöster, verfügt worden, daß alle geistlichen Gerichtshöfe in allen Civil- und Militärsachen, wo Geistliche Parthey bilden, nach den gewöhnlichen Landesgesetzen Recht sprechen müssen, und wegen aller ihrer Handlungen den bürgerlichen Gerichtshöfen verantwortlich bleiben.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 1. May 1827.

Hr. Alois Prettnner, k. k. Bergrath, von Klagenfurt nach Idria. — Hr. Vinzenz Langer u. Hr. Franz Voal, Herrschafts-Inhaber, beyde von Cilli. — Hr. Anton Perfo, Landgerichts-Verwalter der Herrschaft Osterwih, von Osterwih. Hr. Ignaz Kaiser, Kaufmann, von Grätz. — Hr. Leopold Bayer u. Hr. Leopold Ersl, Handelsleute, beyde von Klagenfurt.

Den 2. Hr. Jos. Brachetti, Gutsbesitzer, von Klagenfurt nach Grätz.

Den 3. Hr. Frusko, kais. rus. Titularrath, von Triest nach Grätz. — Hr. Carl Bazzini, Dr. der Rechte von Triest nach Wien.

Den 4. Hr. Joseph Aelt u. Hr. Joseph Pichel, Handelsleute, beyde von Triest nach Wien.

Cours vom 5. May 1827.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 7/8
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/8
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	138
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 7/8
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 7/8
(Ariaral.) (Domest.)	
(C.M.) (C.M.)	
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhm.	zu 3 v. H. — —
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/2 v. H. 45 —
sen, Steyermark, Kärn-	zu 2 1/4 v. H. — —
ten, Krain und Görz.	zu 2 v. H. 36 —
	zu 1 3/4 v. H. — —

Bank-Actien pr. Stück 1107 3/5 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Nthlr.	138 1/4	6 Woch.
	—	2 Mon.
ugsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 1/4	Uso.
	—	2 Mon.
	—	3. Sicht.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. F. Guld.	99 1/4	Dr. 2 Mon.
	—	1. d. Messe.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 10. May: 1 Schuh 7 Zoll o Linien ober der Schleußenbettung.